



ALLES BANANE?!

Hinweise zur Integration in den regulären Unterricht und zum konkreten Einsatz der Materialien entnehmen Sie bitte der zugehörigen Strukturskizze.

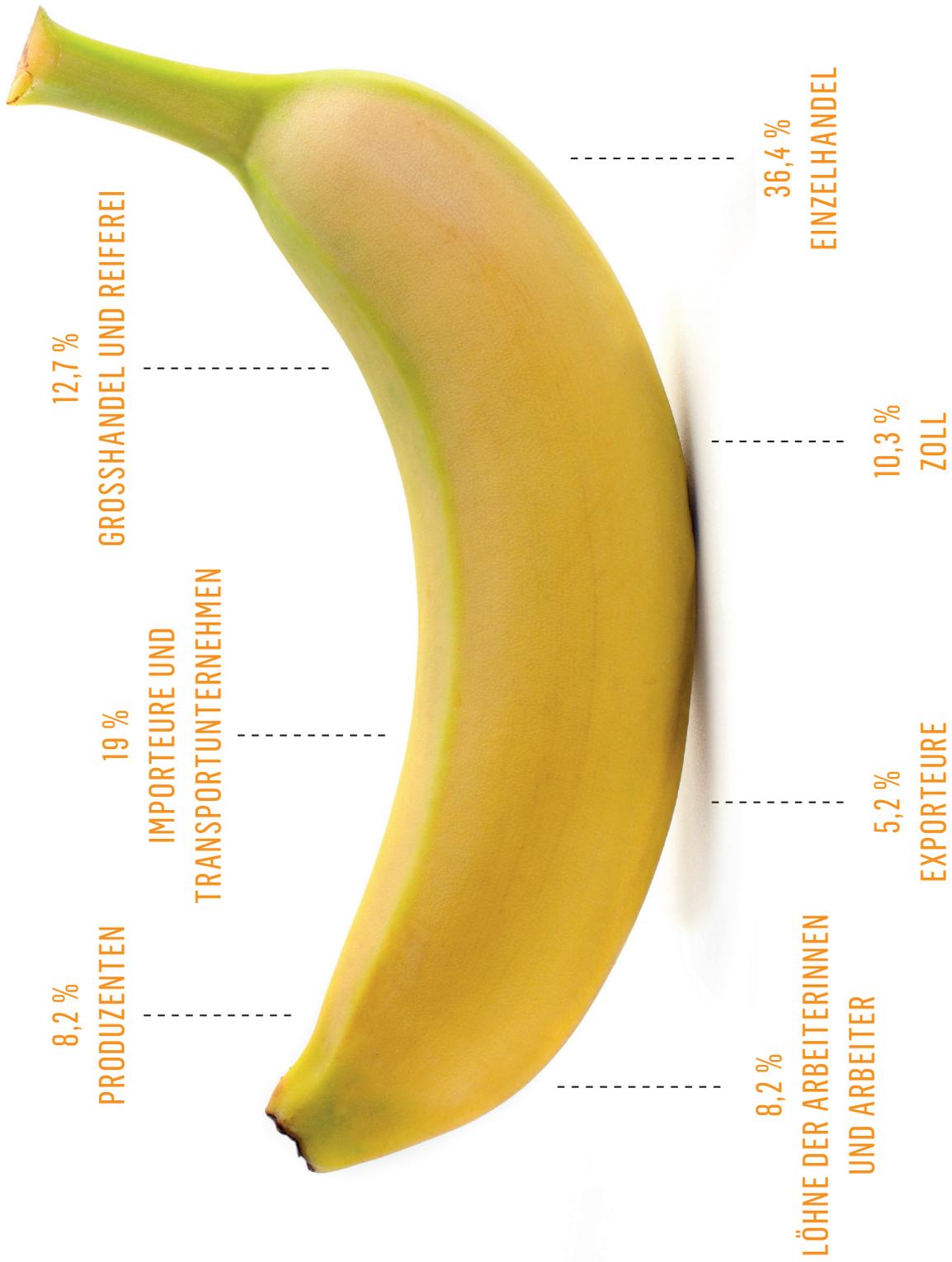
Ein Programm der

**Baden-
Württemberg
Stiftung**



WIR STIFTEN ZUKUNFT

WER VERDIENT AN DER BANANE?



ZEITUNGSARTIKEL

„Von dem Gehalt kann niemand leben“

BERLIN - Bananen sind die beliebtesten Südfrüchte der Deutschen. Mehr als 1,2 Millionen Tonnen im Wert von rund 659 Millionen Euro haben sie 2010 verspeist. Obwohl sie vom anderen Ende der Welt kommen, liegt ihr Preis bisweilen unter einem Euro das Kilo. Damit die gelben Früchte bei uns so billig sind, müssen die Arbeiter auf den Plantagen für wenig Geld hart arbeiten, berichtet Gloria Garcia. Die 52-jährige Honduranerin ist stellvertretende Leiterin für Gesundheit am Arbeitsplatz der Lateinamerikanischen Bananenarbeitergewerkschaft Colsiba. (...)

Die Bananen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft des Landes (...) Honduras (...). Die Frucht war lange Zeit das wichtigste Exportprodukt. (...) 14.000 der rund acht Millionen Honduraner arbeiten auf Bananenplantagen, schätzt Garcia. Noch immer seien die Arbeitsbedingungen sehr schlecht auf den Plantagen. Nicht nur in Honduras, erzählt Garcia, sondern überall in Lateinamerika, wo Bananen angebaut werden.

Die Chemikalien, die auf den Bananenplantagen eingesetzt werden, würden bei den Arbeitern viele Krankheiten verursachen, berichtet Garcia. So würde zum Beispiel bei Chiquita das giftige Insektizid Chlorpyrifos verwendet, das das Nervensystem angreift. Zudem macht der schlechte Lohn der Gewerkschafterin zu schaffen. „Von dem Gehalt kann niemand leben“, sagt Garcia. Ältere Arbeiter seien von den Zuweisungen ihrer Kinder abhängig (...). Die meisten Menschen könnten nur einmal am Tag richtig essen. Damit sich die Lebensbedingungen für die Plantagenarbeiter verbessern, kämpft ihre Gewerkschaft für einen besseren Mindestlohn. 10 000 Lempira im Monat, umgerechnet 500 Dollar, sollen die Arbeiter nach dem Willen der Gewerkschaft mindestens erhalten. Damit soll ihr Grundbedarf gesichert werden. Zurzeit sind es 4368 Lempira, weniger als 250 Dollar im Monat.

AUFGABE

Lest den Zeitungsartikel und schaut den Film „Fairtrade-Bananen aus Bio-Anbau in Peru“. Welche Folgen hat der konventionelle bzw. der nachhaltige Bananenanbau in Südamerika für die PlantagenarbeiterInnen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales? Füllt in Partnerarbeit die Tabelle aus.

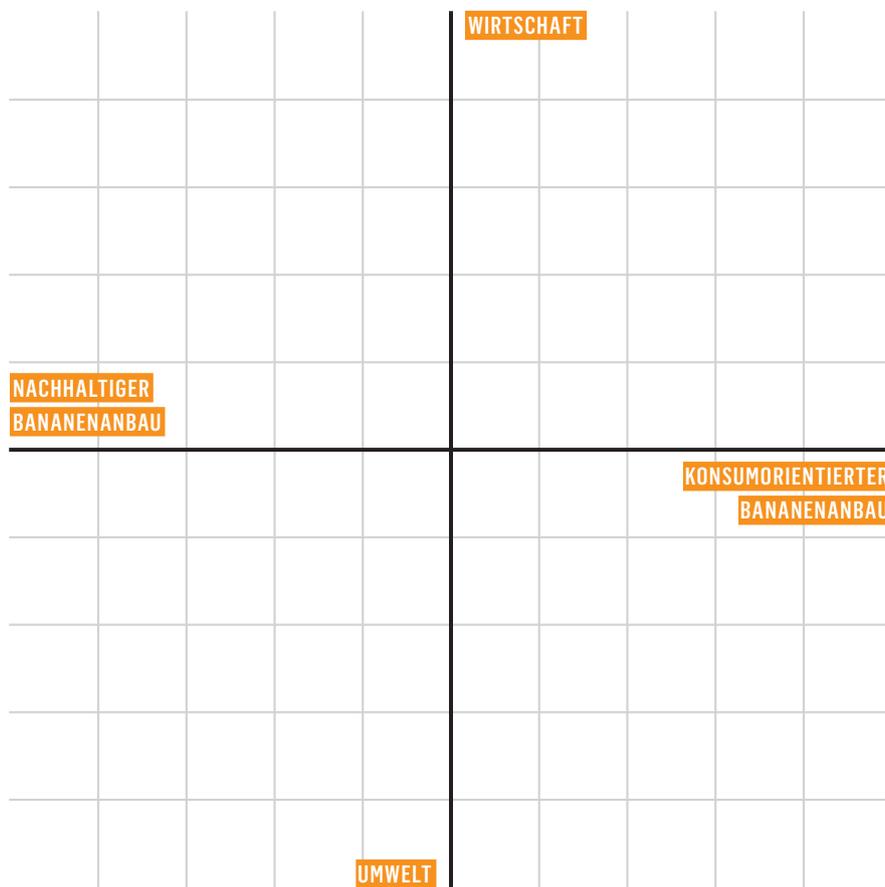


„Fairtrade-Bananen aus Bio-Anbau in Peru“ – youtube.com 2014 (4:04 Minuten)

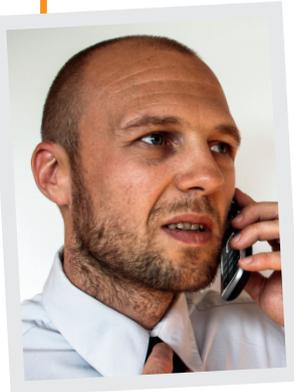
	Konventioneller Anbau	Nachhaltiger Anbau
ÖKOLOGIE		
ÖKONOMIE		
SOZIALES		

EIN THEMA – VIELE MEINUNGEN!

Lies die verschiedenen Meinungen der unterschiedlichen AkteurInnen im Bananen-anbau durch. Verorte die Meinungen im Wertequadrat. Schreibe hierfür die Nummer der jeweiligen Person an die passende Stelle.



EIN THEMA – VIELE MEINUNGEN!



DU BIST ... PEDRO CASADO

1

Besitzer einer konventionellen Bananenplantage

Ich bin da ganz ehrlich. Wenn Bananen in Monokulturen angebaut werden, dann können sie leichter gedüngt, bewässert und geerntet werden. Klar, kann man die Bananen nachhaltig auf Bioplantagen anpflanzen, aber das rechnet sich nicht. Meine Kundinnen und Kunden verlangen perfekte Bananen. Sind sie fleckig oder entsprechen sie nicht den Qualitätsstandards, kann ich sie nicht verkaufen. Und ich bin dringend auf das Geld angewiesen. Neben dem Lohn für meine Arbeiterinnen und Arbeiter muss ich die Düngemittel und Spritzmittel bezahlen und außerdem auch Treibstoff für die Sprühflugzeuge sowie neue Maschinen und Werkzeuge.



DU BIST ... MARIA SCHNEIDER

2

Schülerin aus Deutschland

Ich versuche, möglichst nachhaltig zu konsumieren. Die meisten machen sich ja keine Gedanken darüber, wo ihr Essen herkommt. Aber seitdem ich in der Umwelt-AG bin und etwas mehr über die Hintergründe der Nahrungsmittelproduktion gelernt habe, achte ich besonders darauf, was ich einkaufe. Ich finde es auch nicht schlimm, wenn meine Bananen ein paar braune Flecken haben oder nicht richtig gebogen sind.

EIN THEMA – VIELE MEINUNGEN!



DU BIST ... CESAR HERNANDEZ

3

Arbeiter auf einer konventionellen Bananenplantage

Täglich arbeite ich etwa 12 bis 14 Stunden auf der Plantage, und das bei tropischer Hitze. Wegen der ganzen Chemikalien, die beim Bananenanbau zum Einsatz kommen, wie Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln, bin ich oft krank und kann nicht arbeiten. Aber ich brauche das Geld dringend, um meine Familie zu unterstützen. Außerdem sollen meine Kinder zur Schule gehen. Das kostet viel Geld.



DU BIST ... RUFUS SANCHEZ

4

Besitzer einer nachhaltigen Bananenplantage

Auf unseren nachhaltig wirtschaftenden Plantagen werden die Bananen nicht in Monokulturen angebaut, sondern gemeinsam mit anderen Pflanzen. So sind weniger Pestizide notwendig. Klar sehen unsere Bananen nicht so gut aus wie die der konventionellen Plantagen.

Außerdem brauchen wir für den Anbau mehr Arbeitskräfte. Aber die höheren Preise, die wir für unsere Bananen bekommen, gleichen das wieder aus. Zum Glück gibt es in unseren Absatzmärkten immer mehr Menschen, die bereit sind, für nachhaltig hergestellte Produkte etwas mehr Geld auszugeben.

EIN THEMA – VIELE MEINUNGEN!



DU BIST ... ESTEBAN GONZÁLEZ

5

Arzt in der Stadt San José

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im konventionellen Bananananbau hat erschreckende Auswirkungen auf die Gesundheit der Plantagenkräfte. Hier treten vermehrt Magen-Darm-Erkrankungen auf. Außerdem klagen die Arbeiterinnen und Arbeiter oft über Schwindel, Augenbrennen und Hautreizungen. Auch unregelmäßiger Herzschlag und Schlaflosigkeit kommen häufig vor. Da müssten die Plantagenbesitzer dringend handeln. Sie sind doch auch für die Gesundheit ihrer Angestellten verantwortlich.



DU BIST ... KLARA WISCHNER

6

Hausfrau und Mutter

Ich kaufe Bananen immer, wenn sie besonders billig sind. Ich habe zwei Kinder und erst letztes Jahr haben wir uns ein kleines Haus gekauft. Da bleibt nicht viel Geld übrig, um auch noch überteuerte Bioprodukte zu kaufen.

Wenn ich mehr Geld zur Verfügung hätte, könnte ich mir gut vorstellen, auch mehr Produkte aus nachhaltiger Produktion zu kaufen. Aber ehrlich gesagt glaube ich, dass das Geld, das man mehr zahlt, den Arbeiterinnen und Arbeitern nicht zugutekommen wird, sondern in den Taschen der Großgrundbesitzer landet. Momentan habe ich aber gar keine Zeit, um mich damit näher zu beschäftigen.

EIN THEMA – VIELE MEINUNGEN!



DU BIST ... JAMES MILLER

7

Importeur

Um die Bananen von Südamerika nach Europa zu transportieren, benötigen unsere großen Frachtschiffe etwa fünf Wochen. Neben dem Treibstoff für die Schiffe fallen auch noch jede Menge Hafengebühren an und natürlich die Zölle. Außerdem müssen die Bananen auf den Frachtschiffen gekühlt werden, da sie sonst zu früh reifen. Erst wenn die Bananen in Europa angekommen sind, werden sie zur Reifung mit dem Gas Ethylen behandelt. Hierbei handelt es sich um ein Pflanzenhormon, das auch bei der natürlichen Reifung eine Rolle spielt. Danach werden die Bananen neu verpackt und mit dem Lkw zum Supermarkt transportiert.



DU BIST ... FRIDA MAUER

8

Supermarktleiterin

Der Einzelhandel ist knallhart. Wir müssen uns mit unserem Supermarkt gegen eine Vielzahl von Discountern durchsetzen. Dabei haben wir jede Menge laufende Kosten. Neben den Löhnen für das Personal müssen auch die Ladenmiete und die Werbung bezahlt werden.

Wir bieten neben konventionell angebauten Bananen auch Bio-Bananen an. Allerdings werden diese aufgrund der höheren Preise nicht so häufig gekauft und bleiben länger liegen. Wir müssen sehr darauf achten, dass unsere Ware nicht unattraktiv aussieht. Das würde ein schlechtes Licht auf unseren Supermarkt werfen und die Kunden vergraulen.

WERTEQUADRAT BANANENANBAU

